

# Mal über den Tellerrand schauen



Wolfgang Spang  
Geschäftsführer

### Liebe Leserin, lieber Leser,

jeder Hypnotiseur weiß, dass Hypnose im Grunde nichts anderes als eine extrem starke Aufmerksamkeitsfokussierung ist. Das weiß der Zahnarzt, der per Hypnose Patienten schmerzfrei auf den Nerv geht, und das weiß der Bühnenhypnotiseur, der seine Opfer erleben lässt, dass Rasierschaum wie Vanille-Eis schmeckt.

Mir scheint, dass Corona gerade extrem unsere Aufmerksamkeit auf ganz bestimmte Krisen-Bereiche fokussiert. Im Frühjahr erlebten wir beispielsweise eine extreme Fokussierung auf Klopapier und jetzt auf Corona-Impfstoffe. Im ersten und zweiten Lockdown erleben wir eine starke Fokussierung auf die Erlebnisse im Alltag.

Wie mit einem Vergrößerungsglas nehmen wir unsere unmittelbare Umwelt wahr und das, was in Deutschland passiert. Uns fällt auf, dass der Autoabsatz in Deutschland mau ist, und wir übersehen, dass sich der weltweite Absatz von Daimler, BMW und VW im dritten Quartal deutlich erholt hat. Wir glauben noch immer, dass der Absatz in Deutschland über Wohl und Wehe der Automobilindustrie entscheidet, dabei ist schon seit einiger Zeit nicht einmal mehr die EU oder der US-Markt der größte Absatzmarkt, sondern China. Ferdinand Dudenhöffer vom Center Automotive Research (CAR) sieht eine Schlüsselrolle Chinas bei der Erholung der Automobilwirtschaft. „China wird wieder die Lokomotive der Automobilwirtschaft sein - wie bereits nach der Finanzkrise“, so Dudenhöffer. Der Erholung auf dem heimischen Kontinent misst er dagegen noch keine so große Bedeutung zu. Der Daimler Vorstandsvorsitzende Ola Källenius erwartet in den nächsten zehn Jahren das größte Wachstum auch in China. „Als Anfang Oktober die aktuellen Quartalszahlen bekannt wurden, war die Erleichterung gerade in den Konzernzentralen von Audi, BMW und Daimler groß. Die Gewinnkurve zeigte wieder deutlich nach oben. [...] Am besten lief es seitdem für BMW. Die Münchner kamen von Juli bis September zusammen mit ihrer Tochter Mini auf ein Absatz-Plus von 8,6 Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Treiber war vor allem - man ahnt es - das um fast ein Drittel stärkere China-Geschäft. Ähnliche Tendenzen meldeten die VW-Tochter Audi und der Daimler-Konzern mit seiner Nobelmarke Mercedes-Benz.“ (Quelle: <https://www.dw.com/>)

### Wer hat schon wirklich wahrgenommen, wie sich die wirtschaftlichen Gewichte in den letzten Jahren verschoben haben?

Das chinesische Wachstum der letzten 30 bis 40 Jahre ist das schnellste wirtschaftliche Wachstum der Weltgeschichte. Die Wachstumsraten in der Zeit von 1980 bis 2015 lagen sogar noch über den Wachstumsraten von England während der industriellen Revolution. ▶ weiterlesen auf Seite 2

## Kaffeeklatsch

Wenn Finanzjournalisten Anlegergelder in die Hände bekommen, geht das selten gut, wie eine Reihe von prominenten Beispielen zeigt. So auch der Kursverlauf des von „Mister DAX“ – Dirk Müller – gemanagten Fonds. Über 500 Mio. € hat Mister DAX bei seiner Anhängerschar eingesammelt, die ihn verehrt und verzückt seinen immer neuen Katastrophen-Prophesezählungen lauscht. Dabei übersehen die Fans, dass das real abgelieferte Ergebnis von Mister Dax in seinem Fonds die wirkliche Katastrophe ist. Wer von Beginn an im Fonds investiert war (rd. 5 ½ Jahre), hat bis heute knapp 6 % verloren. Der MSCI World, an dem sich Dirk Müller misst, hat im gleichen Zeitraum fast 50 % Plus eingefahren. Im Corona-Jahr 2020, in dem endlich einmal eine große Krise Mister DAX die Gelegenheit gab, die Überlegenheit seines Sicherungskonzeptes zu beweisen, liegt er Mitte November knapp 9 % im Minus, während seine Messlatte, der MSCI World in €, bei einem Plus von rd. 2,5 % liegt. Das lässt doch nur einen Schluss zu: Es gibt Anleger, die lassen es sich viel Geld kosten, mit Dirk Müller in der Geisterbahn zu fahren.





Vietnam



Myanmar



Indonesien



Malaysia



Singapur



Thailand



Philippinen



Brunei



Kambodscha



Laos



Südkorea



China



Japan



Australien



Neuseeland

1980 war die chinesische Wirtschaft noch kleiner als die italienische. 2005 war sie noch kleiner als die deutsche Wirtschaft und heute ist sie nominal die zweitgrößte Wirtschaft der Erde. Unter Berücksichtigung der Kaufkraftparität hat die chinesische Wirtschaft jetzt sogar schon die US-amerikanische auch in absoluten Zahlen überholt.

Vor 15 Jahren war, gemessen an der Tonnage, kein einziger chinesischer Hafen unter den 20 größten Häfen der Welt. Mittlerweile sind unter den zehn größten Häfen der Welt sechs chinesische und kein europäischer mehr.

**Weil wir so selten nach China reisen, haben nur wenige mitbekommen, wie sich die Welt besonders in China, aber auch im sonstigen asiatisch-pazifischen Raum verändert hat.**

1984 hatte das höchste Gebäude in Shanghai acht Stockwerke. Heute stehen in Shanghai doppelt so viele Wolkenkratzer wie in New York City. In den letzten 20 bis 25 Jahren wurde jede Woche ein über 40 Stockwerke hohes Gebäude fertiggestellt. Wer heute durch Shanghai fährt, sieht eine endlose Welle an Hochhauslandschaften.

Peking hatte noch vor 20 Jahren drei Autobahnringe. Der dritte Autobahnring war 5 bis 6 km vom Stadtzentrum entfernt. Mittlerweile verfügt Peking über 6 bis 7 Ringe mit einer Gesamtlänge von knapp 250 km und die Fläche von Peking entspricht der Hälfte von Belgien.

Diese Entwicklung war nur möglich mit globalem Kapital, das seinen Weg vor allem ab Mitte der achtziger Jahre nach China fand. In der Zeit ging fast die Hälfte der globalen Auslandsinvestitionen nach China und dort vor allem in die Städte. Shenzhen hatte beispielsweise Mitte der achtziger Jahre noch 80.000 Einwohner – heute 11 Millionen. In den letzten 40 Jahren hat sich die Urbanisierungsrate von 18 % auf über 56 % gesteigert. In Peking gibt es inzwischen mehr Kentucky Fried Chicken Restaurants als in Los Angeles.

Galt bis vor 20 Jahren etwa Europa noch als das Sinnbild der Moderne, des Fortschritts, der Technik, der Geschwindigkeit und der neuen ungeahnten Möglichkeiten, so ist „mittlerweile Europa in chinesischen Vorstellungen des Globalen ganzen als Ruhepol definiert“,

sagt Dominic Sachsenmaier („Chinas Auftritt auf der Weltbühne“, Deutschlandfunk Hörsaal). Die chinesische obere Mittelschicht wohnt gerne in nach europäischem Vorbild gestalteten Stadtvierteln, weil man diese Teile der Welt als intakt, ruhig und romantisch empfindet.

**Europa steht nicht mehr für Technik und Fortschritt, sondern für saubere Luft, ruhige Gassen und beschauliche Cafés.**

Ein Umkreis von vier Flugstunden um Hongkong deckt ca. 50 % der Weltbevölkerung ab. Zieht man Kreise mit den gleichen Radien um Paris oder New York dann deckt man nicht einmal 10 % der Weltbevölkerung ab. Das Gros der Weltbevölkerung befindet sich im asiatisch-pazifischen Raum.

Während die verrückte Perücke aus den USA die Welt brüskierte und 2017 das transpazifische Abkommen (TPP) verließ, schlossen nun 15 Länder Asiens das Freihandelsabkommen RCEP ab. Der Singapur-Handelsminister Chan Chun Sing kommentierte den Abschluss des Handelsabkommens im Hinblick auf die Coronakrise: „Jetzt, wo der Druck daheim wächst, erscheint es naheliegend, die Fertigung und Lieferkette nach Hause zu holen. Das aber wäre keine nachhaltige Strategie. Es wäre nicht klug, aus dieser Pandemie isoliert herauszukommen und Herausforderungen wie Digitalisierung und Globalisierung allein gegenüber zu treten.“ Das ist eine völlig andere Mentalität und Denkweise als die „America first“-Mentalität der meisten Amerikaner.

China, Hongkong, Indien, Japan, Indonesien und Australien repräsentieren zusammen knapp 60 % der Weltbevölkerung. In den letzten zehn Jahren sind weltweit 1 Milliarde Menschen in die Mittelschicht aufgestiegen. Die nächste Milliarde wird im Jahr 2023 erreicht – 90 % davon werden aus der Region Asien-Pazifik stammen. 2020 werden in China fast 1 Million Menschen ein verfügbares Haushaltseinkommen zwischen 16.000 \$ und 34.000 \$ pro Jahr haben.

**Firmen wie Toyota, Samsung und Alibaba sind inzwischen weltweit bekannt. Andere sind es noch nicht, obwohl sie zum Teil viel größer sind als die uns geläufigen Namen aus dem DAX.**

Jedes Jahr holen die Länder in dieser Region bei der durchschnittlichen Pro-Kopf-Produktivität auf. Und vereinfacht gesagt ist Wirtschaftskraft das Produkt aus Bevölkerungszahl und Pro-Kopf-Produktivität. Deshalb wird die Region unaufhaltsam aufholen und überholen. Es könnte sinnvoll sein, mit seinem Kapital daran teil zu haben.

Ich finde, es ist Zeit, den Asien-Pazifik Raum stärker bei Investments zu berücksichtigen.

*Wolfgang Pöy*

# Eine gesunde Investition

Alle Welt redet zurzeit über Corona und wartet auf einen wirksamen Impfstoff. Anleger wetten per Aktienkauf darauf, welche der Impfstoffhersteller als erste auf den Markt kommen und den großen Reibach machen werden. Corona-Impfstoffe sind sicher ein interessanter und lukrativer Markt und jetzt gerade mit hoher Aufmerksamkeit gesegnet. Aber der globale Markt für Onkologieprodukte ist um ein Vielfaches größer, nachhaltiger nachgefragt und margenreicher. Das ist kein Wunder, denn trotz

der jüngsten Verbesserungen sterben noch immer zu viele Menschen an Krebs. In vielen Ländern, einschließlich Belgien, den Niederlanden, Frankreich und Australien, ist der Krebs heute die häufigste Todesursache. Die Tatsachen sind altbekannt. Es sind gegenwärtig etwa 100 verschiedene Krebserkrankungen bekannt, die sich in Überlebenschance, Behandlungsmöglichkeiten und der Neigung zur Bildung von Metastasen teilweise stark unterscheiden.

Zwar sind noch nicht alle Formen vollständig analysiert, aber Wissenschaftler schätzen, dass 90 bis 95 % aller Krebsauslöser modifizierbar sind. Man kann also etwas tun. Dennoch wird die Zahl der Krebserkrankungen aufgrund der längeren Lebenserwartung steigen. 2040 werden schätzungsweise 27,5 Millionen Menschen neu an Krebs erkranken. Das sind 60 % mehr als 2018. Hinzu kommt, dass der Lebensstandard in vielen Ländern steigt. Der Doppeltrend zu einer längeren Lebenserwartung und mehr Krebserkrankungen wird beispielsweise in Asien stärker ausgeprägt sein. Doch dieser Entwicklung stehen kontinuierliche medizinische Fortschritte gegenüber.

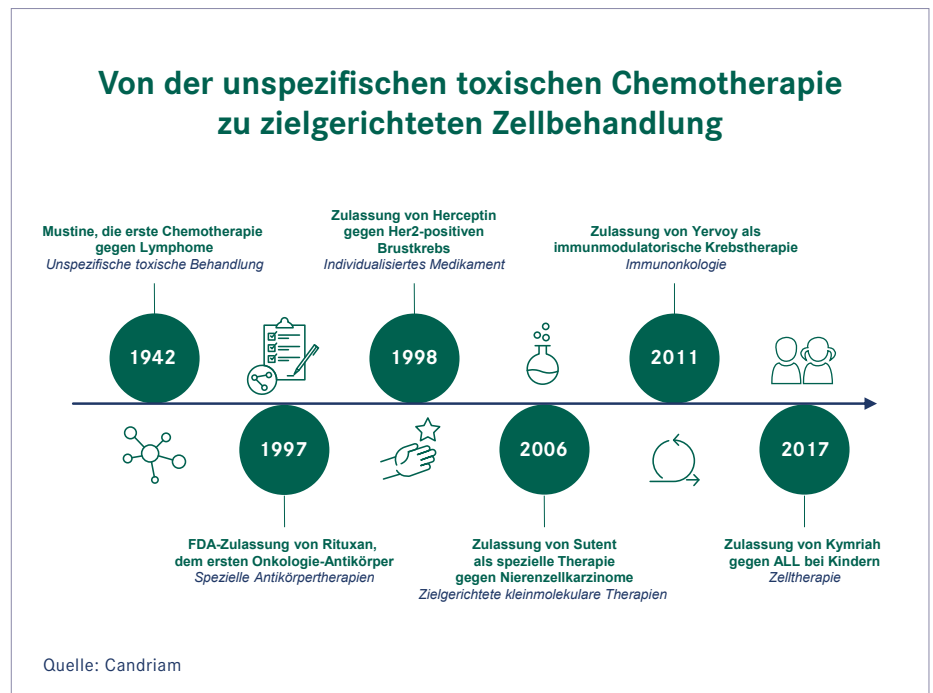
„Die Entwicklungen sind äußerst vielversprechend. Durch die zunehmenden Innovationen wird die Mortalität abnehmen und die Lebenserwartung weiter steigen. Viele Patienten könnten vielleicht sogar vollständig geheilt werden“, so Rudi Van den Eynde, Leiter für globale, thematische Aktienfonds bei Candriam.

Durch die Fortschritte bei der Behandlung von Krebs steigen die Heilungschancen kontinuierlich.

## Innovations-Treiber und -Branchen

Die besseren Behandlungsergebnisse sind vor allem auf kontinuierliche Fortschritte in diesen fünf Bereichen zurückzuführen:

- 1 Mehr Forschung und die gezielte Förderung von Forschungsprojekten zur Anregung von Innovationen und eine präzise Forschungsausstattung sind unerlässlich, um neuartige Diagnose-techniken und Arzneimittel zu entwickeln. So entwickelt beispielsweise die Firma **Thermo Fisher** Tests, um zu untersuchen, wie das Immunsystem auf Krebsmedikamente anspricht.
- 2 Bessere Diagnosen, denn frühe Diagnosen können Leben retten. Die früh-



zeitige Diagnose von Krebs ist für das Überleben zahlreicher Patienten weltweit essenziell. Je früher die Krankheit erkannt wird, desto schneller kann die Behandlung eingeleitet werden, womit sich auch die Heilungschancen erhöhen. So kann beispielsweise mancher Krebs durch Blutuntersuchungen besser erkannt werden. **Qiagen** entwickelte zum Beispiel Sets, mit denen sich tumoröse DNA im Blut nachweisen lässt.

Auch der Einsatz von künstlicher Intelligenz (KI) verbessert die frühe Diagnose. Ein internationales Forschungsteam aus Deutschen, Amerikanern und Franzosen hat beispielsweise einen Algorithmus kreiert, der mit einer Sicherheit von 95 % Melanome allein auf Grundlage von Bildern erkennen kann. Bemerkenswert: Die Software ist leistungsfähiger als 58 Dermatologen aus 17 verschiedenen Ländern (87%). Dieses Ergebnis ist mehr als beachtlich, denn es beruht auf der Analyse von 100 seltenen und komplexen Fällen.

Französische Forscher haben einen KI-Algorithmus entwickelt und trainiert, der anhand von Scan-Bildern voraussagen kann, ob ein Patient positiv auf eine Immuntherapie ansprechen wird. Dieses Verfahren gilt als sinnvolle Alternativoption zur Biopsie, da es weniger invasiv und vor allem weniger riskant ist (je nach Lage des Tumors). Mithilfe dieser Methode können zudem hohe Behandlungskosten reduziert werden. Somit kämen mehr Patienten für eine Behandlung infrage, und die Gesundheitssysteme würden weit weniger belastet.

Die Fortschritte in der künstlichen Intelligenz zeigen sich auch an der Früherkennung von Gebärmutterhalskrebs. Amerikanische Forscher haben einen Algorithmus entwickelt, mit dem Krebsvorstufen auf Fotografien mit einer Erfolgsquote von 91 % nachgewiesen werden können.

„Im Kampf gegen den Krebs erweist sich die künstliche Intelligenz als wichtiger Verbündeter. Das ist eine Tatsache, die Candriam

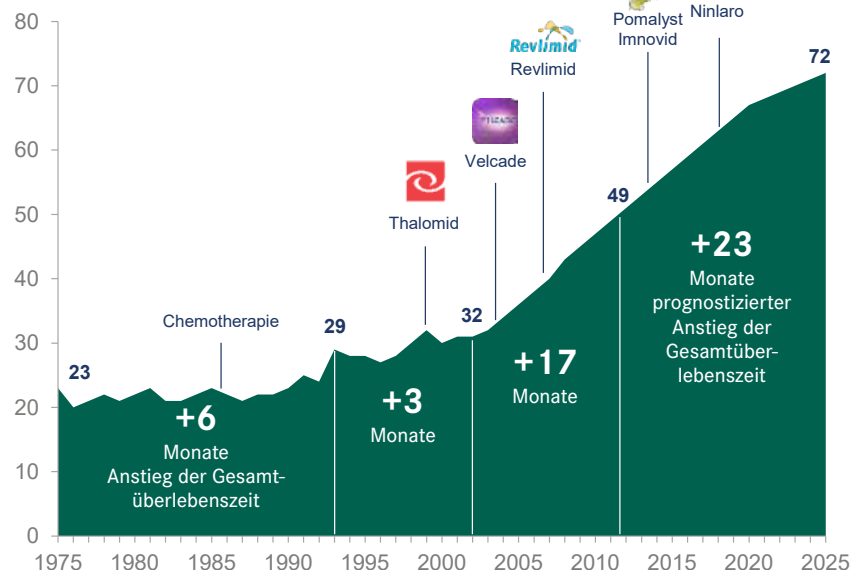
nicht entgeht. Das Unternehmen möchte sich umfassend beteiligen, indem es die dynamischsten Unternehmen dieses strategischen Sektors ausfindig macht, auswählt und unterstützt“, so Rudi Van den Eynde.

**3** Bessere Individualisierung der Therapie. Durch Erkennen des genetischen Fußabdrucks des Krebses können wirkungsvollere, weil individualisierte Medikamente eingesetzt werden. Mit den „next generation sequencing“-Verfahren von **illumina** wird es beispielweise möglich, Tumore zu „entschlüsseln“.

**4** Bessere Technologien wie roboterassistierte Eingriffe (z. B. mit Robotern von **Intuitive Surgery**) und Echtzeit-MRTs (z. B. mit Geräten von **Elektra**) während der Bestrahlung ermöglichen präzisere Bestrahlungen und Operationen.

**5** Bessere Medikamente. Die gezielte Immun-Onkologie ist auf dem Vormarsch, denn unser Immunsystem ist die Vorhut der Krebsabwehr. Krebspezifische Antikörper sorgen für wirksamere und sichere Medikamente.

## Neue Behandlungsmethoden haben die Lebenserwartung von Patienten mit multiplen Melanomen (MM) erheblich verbessert...



### Fazit: Beste Zukunftsperspektiven für Patienten und Investoren

Der Kampf gegen den Krebs ist ein hochinteressanter zukunftssträchtiger und finanziell höchst lukrativer Markt für Investoren.

Die immer intensivere Arzneimittelforschung, die Förderung der wissenschaftlichen Forschung sowie dynamische Startups und Biotechnologieunternehmen helfen beim Kampf gegen den Krebs. Fortschritte in Wissenschaft und Technik sprechen für präzisere, individuellere und vor allem wirksamere Medikamente. Immer ausgefeiltere Therapiekombinationen geben Medizinern mehr Möglichkeiten an die Hand, die Überlebensraten zu verbessern, bis hin zur vollständigen Genesung von Patienten. Die besseren Prognosen durch den immer häufigeren Einsatz von Immun- und Genterapien machen vielen Patienten Hoffnung. Auch künstliche Intelligenz und mehr Gesundheitsdaten bieten neue Perspektiven. Diese neuen Technologien werden die Erkennung, Behandlung und Kontrolle von Krebs revolutionieren. Zumindest werden sie ein sinnvolles Instrument für medizinische Entscheidungen sein. Ein Fonds, der über geeignete Expertise verfügt müsste nach allem, was man heute absehen kann, mittel- bis langfristig eine Erfolgsstory werden.

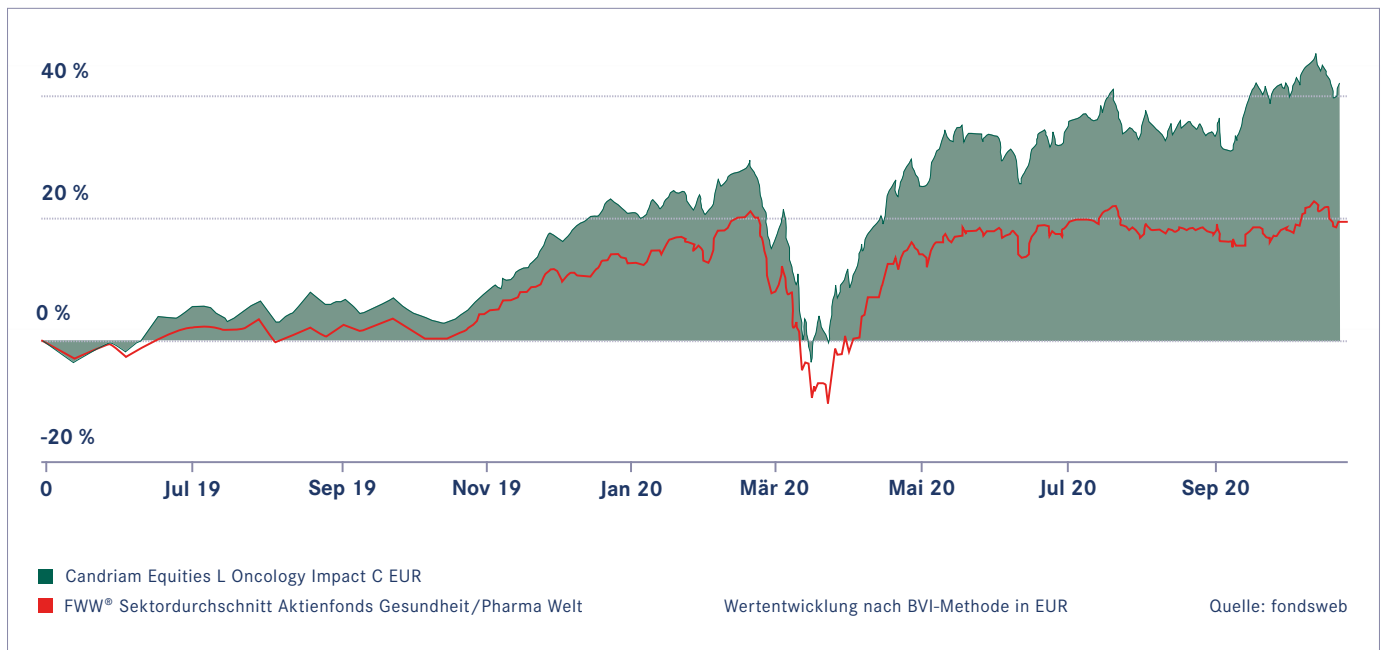
#### Der Fonds zur Investmentidee:

„Dank wissenschaftlicher Durchbrüche wie der genetischen Sequenzierung weiß man mittlerweile sehr viel mehr über die Entstehung der Krankheit. Die Branche kann daher Medikamente herstellen, die gezielt und mit höherer Wirksamkeit gegen spezifische Mutationen eingesetzt werden können“, sagt Rudi Van den Eynde. Der studierte Mediziner und langjährige Investmentprofi managt den

im November 2018 aufgelegten Candriam Equities L Oncology Impact.

Aus einem Universum von rund 25.000 Aktien werden mithilfe von künstlicher Intelligenz (KI) ca. 300 Unternehmen herausgefiltert, die zum Thema Onkologie passen. Aus diesen 300 grundsätzlich infrage kommenden Unternehmen werden diejenigen ausgesucht, bei denen die Qualität der veröffentlichten Daten den Anforderungen des Fonds entspricht und für deren Produkte es genügend medizinischen Bedarf gibt und damit auch ausreichende kommerzielle Möglichkeiten. Candriam stützt sich dabei auf die 20-jährige Erfahrung im Management eines der erfolgreichsten Biotechnologiefonds.

Nicht zuletzt fließen in die Auswahl auch noch die Firmenhistorie und der Management Track Record des selektierten Unternehmens ein. Nach dieser Selektionsrunde verbleiben noch etwa 150 Unternehmen, die einem detaillierten Scoring durch das Portfoliomanagement-Team von Candriam unterzogen werden. In diese Bewertung fließen ein:



- die finanzielle Bewertung des Unternehmens
- wissenschaftliche Konferenz- und Zeitschriftenpublikationen
- Besprechungen mit dem Management
- Input wichtiger Meinungsführer (Ärzte)
- Unternehmenspräsentation
- und Analysten Meinungen

Am Ende des Auswahlprozesses verbleiben 50 bis 70 Aktien, die ins Fondsportfolio übernommen werden.

Diese Positionen werden laufend unter Berücksichtigung neuer Nachrichten und der Aktienkursvolatilität kontrolliert. Genauso wichtig wie ein stringenter und funktionierender Ausleseprozess beim Aktienkauf ist eine strenge Verkaufsdisziplin. Konsequenterweise werden Aktien abgestoßen, wenn

- sich neue Daten ergeben, die Zweifel an der Produktentwicklung wecken
- das Kursziel erreicht ist
- oder eine neue Investmentidee ins Portfolio genommen wird, die mehr Ertragspotenzial bei vergleichbarem Risiko bietet

„Mit dem Candriam Equities L Oncology Impact können Anleger nicht nur in einen Wachstumsmarkt investieren, sondern sie setzen auch auf eine positive gesellschaftliche Wirkung (Impact). [...] Und auch Performance kann der Fonds liefern: Den MSCI World Health Care hat er in seinem ersten Jahr deutlich abgehängt und auch in seiner Morningstar-Vergleichsgruppe „Gesundheitswesen“ hat er überdurchschnittlich abgeschnitten.“

(private banking magazin 3.12.2019)

Ein sehr empfehlenswerter Fonds mit großer Zukunft, den Sie über die Economia Vermögensberatungs- und Beteiligungs-GmbH ohne Ausgabeaufschlag kaufen können.

# Economia Style – Fortsetzung folgt...

Zwar denkt Wolfgang Spang noch lange nicht ans Aufhören, den Aufbau eines geeigneten Partners und Nachfolgers will er jedoch rechtzeitig beginnen. Je früher desto besser. Mit Christian Nevermann hat er nun einen Berater gefunden, der den typischen Economia Stil versteht und schon jetzt auf seine ganz eigene Weise in der Beratung umsetzt.

Wir haben die beiden interviewt.

## Wann und wo haben Sie sich das erste Mal getroffen?

**Wolfgang Spang:** Das war auf einer Jahrestagung einer Privatbank. Dort habe ich einen Vortrag gehalten. Der hat Christian und seinem Kollegen so gut gefallen, dass er gesagt hat, „den Spang wollen wir kennenlernen“. Mein Vortrag war über Beratung – wie kann man anders beraten, was gibt es für alternative Möglichkeiten? Christian war daran interessiert, zu erfahren, wie genau ich die Beratung mit meinen Kunden mache. Er wollte wissen, ob ich bereit bin, auch aus dem Nähkästchen zu plaudern. Wir haben dann einen Termin vereinbart und Chris-

tian kam mit der Videokamera zu mir ins Büro. Er hat alles gefilmt und die komplette Aufzeichnung transkribiert. Das fand ich beachtlich, dass sich jemand die Mühe macht, so tief einzusteigen. Er wollte es wirklich wissen, ....

## Wie waren Ihre weiteren Treffen?

**Christian Nevermann:** Ich habe Wolfgang immer wieder mal angerufen, besonders, wenn es darum ging, in meiner Beratung eine andere Sicht der Dinge zu bekommen. Einen anderen Weg zu finden, der auch machbar ist, aber nicht der Erstbeste.

Wolfgang ist mit vielen Sachen auf ganz anderen Ebenen unterwegs – mit ganz anderen Sichtweisen. Diese Beratungsphilosophie hat er mir nähergebracht. Und Vieles davon wende ich inzwischen auch bei meinen Beratungen an. Wolfgang ist für mich ein Mentor.

#### **Wie kam es zur Zusammenarbeit?**

**Wolfgang Spang:** Ich habe Christian immer öfter getroffen und ihn auch zu unseren Intervisionstreffen eingeladen. Da ich seit vielen Jahren schon auf der Suche nach einem jungen Kollegen war, der mal bei mir einsteigen könnte und wir festgestellt haben, dass wir bei Vielem eine ähnliche Sicht der Dinge haben, haben wir eine engere Zusammenarbeit ins Auge gefasst. Für mich waren folgende Faktoren entscheidend: die gleiche Einstellung und Haltung, die Bereitschaft, den Stil der Economia zu lernen und umzusetzen und die fachliche Kompetenz. Das alles bringt Christian mit. Für mich ist es wichtig, für Economia langfristig die Kontinuität zu sichern.

#### **Wie würden Sie ECONOMIA beschreiben?**

**Christian Nevermann:** Economia ist nicht nur ein Ort, wo man sein Geld anlegen kann, sondern auch ein Ort, der Lösungen auf ganz anderen Ebenen anbietet – rund um die Geldanlage. Etwa bei der Überlegung, ob man sein Haus verkaufen sollte oder nicht. Falls man es verkauft, was kann man dann mit dem Geld machen, welche Optionen gibt es? Oft schwingt bei einer Anfrage viel mehr mit. Wolfgang findet die Themen heraus, die über die Geldanlage hinaus notwendig sind. Und versucht dabei, dem Kunden Lösungen zu bieten, die ihm wirklich helfen. Im Mittelpunkt steht für ihn stets die Frage: Was braucht der Kunde wirklich, was hilft ihm wirklich? Das kann dann ganz was anderes sein als eine Geldanlage.

#### **Finden Sie sich in dieser Beschreibung wieder?**

**Wolfgang Spang:** Das trifft's.

#### **Was mögen Sie an Ihrem Job?**

**Christian Nevermann:** Ich habe Spaß daran, Menschen Wege zu zeigen, die nicht dem sonst üblichen Gang der Dinge entsprechen – wie etwa zur Bank gehen, Bausparverträge abschließen, Sparguth anlegen. Ich will ihnen zeigen, was es sonst noch gibt, welche Anlagen interessant sind. Ich möchte sie langfristig begleiten und beraten. Ein Stück Sicherheit bei Geldanlage geben, auch bei Entscheidungen im Rahmen der Anlage und Altersvorsorge. Was ich mag: Wenn ich nach vielen Jahren sagen kann, dass Entscheidungen, die wir gemeinsam gefällt haben, die richtigen waren.

#### **Ihr Highlight der vergangenen Monate?**

**Christian Nevermann:** Dass ich Wolfgang getroffen habe. [grins]

#### **Und Ihr Highlight?**

**Wolfgang Spang:** Dass ich jemand gefunden habe, der Economia weiterführen kann, wenn ich mal aufhören möchte.

Keine Angst, ich denke gar nicht daran, jetzt aufzuhören. Ich will schon weitermachen, mindestens bis ich 75 bin! Das dauert also noch.



Auf Anhieb gut verstanden:  
Christian Nevermann (li.) und Wolfgang Spang (re.)

#### **Sie arbeiten einen Tag die Woche mit Wolfgang Spang – was machen Sie an den anderen vier Tagen?**

**Christian Nevermann:** Zwar bin ich nur ein Tag in Stuttgart bei Economia, die anderen Tage betreue ich aber von meinem Homeoffice aus Wolfgang und meine Kunden.

#### **Haben Sie etwas im Portfolio, das Wolfgang nicht hat?**

**Christian Nevermann:** Den Versicherungsbereich.

#### **Was machen Sie in Ihrer Freizeit?**

**Christian Nevermann:** In meiner Freizeit trainiere ich Kinder in Leichtathletik. Das ist sehr inspirierend. Wenn ich es schaffe, dass die Kinder in ein paar Jahren auch noch gerne Sport machen, dann bin ich schon sehr zufrieden. Die Kids sind zwischen 9 und 13 Jahre. Mir ist es wichtig, sie zu motivieren und zu begeistern.

#### **Und wie schaffen Sie ein gesundes Gleichgewicht?**

**Wolfgang Spang:** Ganz einfach. Mir macht meine Arbeit Freude, ich mag meine Klienten, deswegen kann ich viel arbeiten – ohne Energieverlust. Ich bin glücklich verheiratet und habe ein wundervolles familiäres Backup. Ich habe einen engen und inspirierenden Freundeskreis und mache viel Sport – von Kampfkunst, über Joggen bis Fitnesstraining und mit meiner Frau gehe ich regelmäßig Swing Tanzen.

#### **Christian Nevermann**

Geboren in Berlin am 16.9.1978 /// verheiratet, Tochter 13 Jahre, Sohn 14 Jahre /// wohnt in Dudenhofen, Kleinstadt mit 5.780 Einwohnern, bei Speyer ///passionierter Läufer /// Lieblingsessen: Currywurst

#### **Curriculum Vitae**

Duales Studium Investmentfonds und Versicherungen in Berlin und Mannheim /// Berater für Investmentfondsanlagen und Versicherungen in Mannheim /// Selbständig als Finanzberater für Investmentfonds und Versicherungen in Dudenhofen, Pfalz /// seit diesem Jahr bei Economia

**So erreichen Sie mich: T +49 (711) 860 247 62  
oder per Mail: nevermann@economia-s.de**